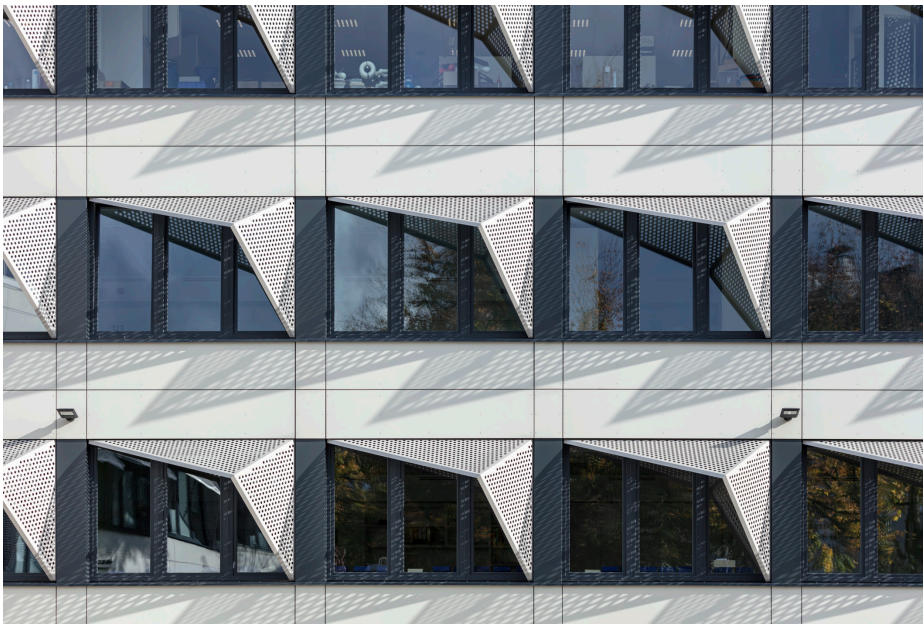


Medieninformation

Zur Veröffentlichung freigegeben

Auf dem neuesten Stand

Generalsanierung Berufskolleg am Haspel



Als Schule für Gestaltung und Technik zeigt sich das Berufskolleg am Haspel nach umfangreicher Sanierung mit einem modernen Gesicht. Den Innenraum prägen entsprechend jede Menge Technik und flexible Raumaufteilungen.

Das Berufskolleg am Haspel wurde in den Jahren 1960 bis 1964 als Stahlbetonskelettbau direkt am Ufer der Wupper errichtet. Die Bruttogrundrissfläche des Gebäudes von 8.900 m² erstreckt sich über drei Gebäudeteile. Dabei sind die Gebäude A und B viergeschossig, der Gebäudeteil C fünfgeschossig ausgebildet. In Vorbereitung einer für das Jahr 2011 geplanten Brandschutz- und Fachraumsanierung wurde das Gebäude umfassend auf weitere Mängel untersucht. Neben einer Schadstoffbelastung stellte man die Notwendigkeit der Erneuerung der Elektro- und Sanitärinstallationen, der Grundleitungen sowie der Heizung und der Lüftungsanlage fest. Nicht zuletzt erfüllte das Berufskolleg nicht mehr die Anforderungen an den Brandschutz und die Energieeffizienz.

Sanierung während des laufenden Betriebs

Der eng gesteckte Terminplan sah einen Sanierungszeitraum von nur einem Jahr für jedes der drei Gebäudeteile vor. Um diese Vorgaben einzuhalten, aber auch um den Schulbetrieb während der Sanierung fortführen zu können, erfolgte die Gesamtsanierung in drei Bauabschnitten. Auf diese Weise konnte der Schulbetrieb stets in zwei Gebäudeteilen fortgeführt und ein Gebäude modernisiert werden. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die äußerst beengte räumliche Situation dar, weil rund um das Schulgebäude nur wenig Platz bestand.

Alle drei Gebäudeteile wurden nach demselben Prinzip saniert. Nach dem vollständigen Rückbau bis auf die Rohbaukonstruktion erfolgten eine Schadstoffsanierung, eine Betonsanierung der Stahlbetonstützen der Fassade sowie die Erneuerung der Heizungsanlage, der Elektroleitungen und die Installation einer neuen Lüftungsanlage. Darüber hinaus wurden die erdberührten Bereiche, so diese von innen zugänglich waren, mittels einer Beschichtung vor zukünftigem Feuchteintritt durch kapillaren Wassereintritt aufgrund der Nähe zur Wupper geschützt.

Flexibel und zukunftsfähig

Um den Anforderungen des schnellen technischen Wandels und einer zeitgemäßen Pädagogik gerecht zu werden, umfasste die Anpassung der Grundrisse die Entwicklung einer zukunftsfähigen Infrastruktur und flexibler Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aspekte der Inklusion. Die barrierefreie Erschließung aller Gebäudeteile konnte durch die Einbringung eines Aufzugs im mittleren Gebäude realisiert werden. Über punktuell eingezogene

Glasfassaden an den Schnittpunkten Treppenhaus/Flur wird nicht nur eine bessere Belichtung, sondern auch eine verbesserte Orientierung gewährleistet.

Vollständig vernetzt

Das Berufskolleg am Haspel, die Schule für Gestaltung und Technik, versteht sich als Kompetenzzentrum für berufliche Qualifikation und bietet u. a. die Bildungsgänge Chemieberufe, Elektrotechnik, Elektronik, Robotik, IT und Bautechnik an. Dementsprechend wurden auch die technischen Einbauten und Ausstattungen auf den neuesten Stand der Technik gebracht. In jedem Raum finden sich nach der Sanierung Beamer und Dokumentenkameras. Farbdrucker und Filmkameras ergänzen das Angebot. Darüber hinaus gibt es einen Praktikumsraum mit sechs Digestorien. Die anderen Räume sind jeweils mit einem Lehrerarbeitstisch und Digestorien ausgestattet.

Alle naturwissenschaftlichen Räume wurden hochwertig ausgestattet. Die Böden wurden als Hohlböden ausgebildet, um bei Bedarf weitere Technik zu installieren. Die gesamte Schule ist über das Internet vernetzt, so dass sich Lehrer auf Schülercomputer schalten und die Arbeit innerhalb unterschiedlicher Kurse fortgesetzt werden kann.

Fassade spiegelt Innenleben

Um dem Berufskolleg ein ansprechendes äußeres Erscheinungsbild zu verleihen, das die technische Nutzung nach außen widerspiegelt, aber vor allem um den heutigen Anforderungen der EnEV gerecht zu werden, wurde dieses vollständig erneuert. Zuvor erfolgte die Untersuchung unterschiedlicher Fassadenvarianten. Ein Wärmedämmverbundsystem wurde aufgrund zu erwartender Algenbildung infolge des Baumbestandes und der Nähe zur Wupper verworfen, die Entscheidung fiel zugunsten einer hoch wärmegeämmten hinterlüfteten, vorgehängten Fassade aus. So wurden die Baukörper A und B mit schlichten Eternit-Fassadentafeln in einem hellen Farbton verkleidet, der Sockel mit dunklen Fassadenplatten akzentuiert. Die Zusammenfassung der streng, im Rhythmus der Geschosse gegliederten Fensterbänder erfolgte raumweise. Einzelne Pfeiler zwischen den Fensterbändern wurden ebenfalls mittels dunkler Fassadenplatten betont. Der Haupteerschließtrakt C hebt sich mit seinem äußeren Erscheinungsbild von den anderen Baukörpern ab. So wurde dieser mit unterschiedlich

breiten und unterschiedlich farbigen Faserzementplatten in horizontaler Gliederung verkleidet.

Sonnenschutz setzt Akzente

Ein besonderes Highlight der Fassadensanierung stellen die neuen Verschattungselemente dar. Die Grundform hierfür wurde durch den Bauherrn vorgegeben. Die Weiterentwicklung bis zum fertigen System erfolgte in enger Zusammenarbeit von pbr, dem Bauherrn und dem Statiker. Das starre System besteht aus dreieckigen, gelochten Blechen, die oben und seitlich am Fenster montiert wurden. Um die bestmögliche Verschattung zu erzielen, wurden vorab unterschiedliche Berechnungen in einem Simulationsprogramm durchgeführt und ein Prototyp hergestellt.

Düsseldorf, den 29. Januar 2020

Bildrechte

Urheber der Bildmotive ist der Axel Hartmann. Diese können im Rahmen einer Veröffentlichung über pbr kostenfrei genutzt werden, sofern der Urheber benannt wird und keine anderslautende Vereinbarung zwischen Urheber und Verlag/Redaktion besteht.

Bildunterschriften

6761: Die neue Fassade spiegelt die technische Ausrichtung der Schule nach außen.

6798: Das starre Sonnenschutzsystem ist eine maßgeschneiderte Lösung.

6823: Das Zusammenspiel der unterschiedlich angeordneten Fassadentafeln und Sonnenschutzelementen sorgt für eine dynamische Anmutung.

8533: Die Schule liegt direkt an der Wupper.

7020: Neue Glastrennwände erhöhen den Tageslichtanteil.

7201: Ein neuer Aufzug gewährleistet die barrierefreie Erschließung.

Über pbr

Das Bewältigen großer Aufgaben erfordert viele Köpfe. Mit nahezu 500 Mitarbeitern realisieren wir qualitativ und quantitativ herausfordernde Projekte. Unsere generalistischen Teams an elf Standorten bundesweit bestehen aus Spezialisten sämtlicher Planungsdisziplinen, die durch erlebte Zusammenarbeit in komplexen Projekten optimal aufeinander eingestellt sind. Von unseren Standorten aus bieten wir alle fachspezifischen Planungsleistungen aber auch die alles verantwortende Gesamtplanung objektnah im gesamten Bundesgebiet an. Dabei gewährleisten wir durch die lange Geschichte und Größe unseres Unternehmens den umfassenden und aktuellen Einsatz aller technischen Entwicklungen an den durch uns geplanten Objekten.

Informationen erteilen

pbr Planungsbüro Rohling AG

Architekten Ingenieure

Dipl.-Ing. Architekt Christoph Rahrbach

Oststraße 10

40211 Düsseldorf

Telefon 0211 913287 25

E-Mail: duesseldorf@pbr.de

Internet: www.pbr.de

pbr

Kuhl|Frenzel GmbH & Co. KG
Agentur für Kommunikation
Frauke Stroman
Martinistraße 50
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40895-25
E-Mail: stroman@kuhlfrenzel.de
Internet: www.kuhlfrenzel.de